

- Fig. 4 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.
Die Figuren 5—7 beziehen sich auf *A. distinctus* Grouv.
Fig. 5 = Dorsalansicht.
Fig. 6 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.
Fig. 7 = Fühler.
Fig. 8 = *A. atrocinctus* n. sp., Skulptur.
Fig. 9 = *A. crucifer* n. sp., Skulptur.

Tafel 3.

- Die Figuren 1—5 beziehen sich auf *A. camerunensis* n. sp.
Fig. 1 = Dorsalansicht, 1 a = Elytren-Rand, etwas seitlich gesehen.
Fig. 2 = Fühler.
Fig. 3 = Rückenpartie.
Fig. 4 = Penis, a = seitlich, b = von hinten, c = von vorn, d =
halbseitlich.
Fig. 5 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.
Die Figuren 6—8 beziehen sich auf *A. africanus* Grouv.
Fig. 6 = Dorsalansicht, Umriß.
Fig. 7 = Fühler.
Fig. 8 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.

Rüsselkäfer aus Spanisch-Guinea und von Fernando Poo.

(Coleoptera: Curculionidae).

(96. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden).

Von E d u a r d V o ß, Berlin-Charlottenburg.

(Mit 2 Textfiguren).

(16. Beitrag zu den wissenschaftlichen Ergebnissen der
Forschungsreise H. Eidmanns nach Spanisch-Guinea 1939/40).

Die vorliegende Ausbeute wurde von Herrn Prof. Dr. H. Eidmann dem Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zu Berlin-Dahlem übergeben. Sie stammt ausschließlich aus Spanisch-Guinea und von Fernando Poo, ein Teil der Arten ist bereits früher beschrieben worden, einige weitere sind aber für die Wissenschaft neu. Da auch die ersteren zum Teil faunistisch sehr interessant sind, werden auch diese nachstehend mit aufgeführt, die Bestimmung einiger weniger Exemplare mußte noch zurückgestellt werden. Für die Überlassung einiger Bestimmungsexemplare danke ich auch an dieser Stelle bestens.

Subfamilie *Otiorrhynchinae*.

1. *Eupiona soror* Fst.

Spanisch Guinea: Rio Benito (20., 21. IX., 1940; 29. IV., 1940, Schlüter leg.).

2. *Isaniris viridimicans* Thoms.

Spanisch-Guinea: Rio Benito (IX., X., 1940, Schlüter leg.).

Subfamilie *Brachyderinae*.

3. *Blosyrus obliquatus* *Duviv.*

Spanisch-Guinea: Rio Benito (IV., X., 1940, Schlüter leg.);
Fernando Poo (11. IX., 1939, Eidmann leg.).

Subfamilie *Hylobiinae*.

4. *Niphades congoanus* *Hust.*

Die Beschreibung, die Hustache gibt, trifft gut auf die vorliegenden Exemplare zu.

Fernando Poo (3., 6. II., 1940, Schlüter leg.).

Subfamilie *Cryptorrhynchinae*.

Tribus *Sophrorrhini*.

Pseudosophrorrhinus n. g.

Kopf halbkugelförmig, die Augen nicht aus der Kopfwölbung vortretend, unten schmal getrennt. Rüssel gebogen, ziemlich schlank, von Halsschildlänge. Fühler mittenständig, der Schaft die Augen nicht ganz erreichend; Geißel 7-gliedrig, die beiden ersten Geißelglieder gestreckt; Keule länglich-oval. Halsschild mit Augenlappen, in der basalen Hälfte fast parallel, vorn abgesetzt, der Vorderrand mit zwei Borstenbüscheln, auch über der Mitte mit aufstehenden Schuppen. Basis sehr leicht doppelbuchtig. Schildchen vorhanden. Flügeldecken über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, gestreckt, in der basalen Hälfte parallelseitig, mit subapikaler Schwiele, feinen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen. Schenkel wenig geknelt, gezähnt. Tibien ziemlich schlank, kaum komprimiert. Das 3. Tarsenglied doppelt gelappt; Klauen frei. Vorderhüften getrennt; der Rüsselkanal greift auf das Metasternum über und endet in Höhe des Hinterrands der Mittelhüften. Entfernung zwischen Mittel- und Hinterhüften fast doppelt so groß wie der Durchmesser der Mittelhüfte. 1. und 2. Abdominalsegment lang, in der Länge wenig verschieden, scharf getrennt; 3. und 4. Segment gleichlang, jedes halb so lang wie das zweite; 5. Segment so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen.

Heimat: Fernando Poo.

5. *Pseudosophrorrhinus basalis* n. sp.

Kopf fein und sehr dicht punktiert, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis. Rüssel kräftig gebogen, von der Stirn schwach abgesetzt, so lang wie der Halsschild, an der Basis dicht punktiert, mit schwachem Mittelkiel, im ganzen glänzend und undeutlich punktiert. 1. Geißelglied länger als breit, kräftiger als die folgenden Glieder; 2. Glied kaum länger als das 1. Glied; 3.—5. Glied wenig länger als breit; 6. und 7. Glied so lang wie breit. Keule reichlich doppelt so lang wie

breit. — Halsschild fast so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, im vorderen Drittel leicht gerundet abgesetzt und der Vorder-
rand im Halbkreis gerundet. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. Am Vorderrand beiderseits der Mitte mit Schuppenbüscheln, auch vor der
Mitte sind einige aufstehende Schuppen angeordnet. — Schildchen

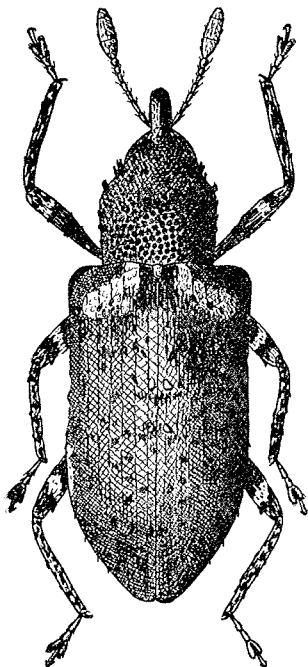


Fig. 1. *Pseudosphorrhinus
basalis* n. sp.

etwas länger als breit, kahl. — Flügel-
decken nicht ganz doppelt so lang wie
breit, in der basalen Hälfte parallelseitig,
nach hinten leicht gerundet verschmälert,
die Spitze etwas schnabelartig vorgezogen.
Punktstreifen schwach, undeutlich, seitlich
kräftiger und die Zwischenräume schwach
gewölbt. — Hinterbrust dicht, Abdomen
fein und weitläufiger punktiert. Vorder-
schenkel nur schwach, die übrigen kräftiger
gezähnt. Färbung schwarzbraun. Fühler
und Tarsen rot gefärbt. — Beschuppung
von gleicher Färbung wie der Körper, stel-
lenweise etwas lichter greis. An der Basis
der Flügeldecken ein gewinkelter Fleck bei-
derseits des Schildchens von ockergelber
Färbung, und zwar der dritte Zwischen-
raum an der Basis in der Länge der vier-
fachen Breite eines Zwischenraums und von
diesem Streif winklig abzweigend ein ver-
kürztes Querband bis nahe zu den Schultern
angeordnet. Auf den Flügeldecken zerstreut
ferner einige weiße, breite Schuppen ange-
ordnet. Neben diesen finden sich ähnlich

wie auf dem Halsschild auch auf den Flügeldecken aufstehende, nach
hinten gerichtete schwarze Schuppen. — L.: 6 mm.

Fernando Poo (12. II., 29. IV. 1940, Eidmann, Schlüter leg.).

In den Gattungen *Sophronomerus*, *Meropsilus* (*Solenobathrys*), *Bathyaulacus*, *Mechistocerus* und *Rhadinomerus* der afrikanischen *Sophror-
rhinini* ist der Zwischenraum der Mittel- und Hinterhüften mit einer
geringen \pm Toleranz gleich dem Mittelhüftdurchmesser und stark ge-
staucht, so daß die Hinterbrust vor den Hinterhüften scharf zahnartig
abgesetzt ist. In der Gattung *Pseudosphorrhinus* beträgt die genannte
Entfernung etwa den $1\frac{1}{2}$ -fachen Mittelhüftdurchmesser, ist also viel
weniger gestaucht, so daß vor den Hinterhüften nur eine schwache Auf-
wölbung vorhanden ist. Die Gattung nähert sich damit sehr der orient-
alischen Gattung *Iadius*. Die Halsschildbreite ist im Verhältnis zur

Flügeldeckenbreite noch etwas schmaler als in der Gattung *Sophronomerus* *Fst.* Diese Merkmale dürften die Erkennung und Einordnung der Gattung erleichtern.

6. *Phemida foveata* n. sp.

Kopf halbkugelförmig, fein und dicht punktiert, jeder Punkt mit einem kleinen flachen Schüppchen. Rüssel etwas kürzer als der Halsschild, leicht gebogen, an der Fühlereinlenkung fast etwas geknickt, auf der ganzen Länge gleichhoch, zur Spitze also nicht verjüngt. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt, die Fühlerfurche parallel der Oberseite verlaufend. Das 1. Geißelglied am kräftigsten und längsten, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied in der Länge kaum verschieden, gut halb so lang wie das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer, noch länger als breit, die übrigen Glieder so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, fein und dicht punktiert; von der Basis nach vorn geradlinig verbreitert, im apikalen Drittel im Viertelkreis verrundet, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt, nur halb so breit wie die Basis, vorn flach halbrund. Basis gerade abgestutzt, fein gerandet. Scheibe mit vier über der Mitte im Quadrat angeordneten schwachen Pusteln, denen sich seitlich noch je drei weitere zugesellen, die aber nicht immer deutlich sind. — Schildchen sehr klein. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, an der Basis so breit wie der Halsschild, leicht gerundet, hinter der Basis verbreitert, dann in gleichmäßiger Rundung zur Spitze verschmälert. Die Basis seitlich nach vorn etwas vorgezogen. Mit neun starken, ziemlich flachen Punktstreifen und einem verkürzten, basalen Seitenstreif. Die Zwischenräume sind schmal, glatt, bisweilen etwas gewellt, da die Punkte schwach wabenartig gegeneinander versetzt sind. — Schenkel schwach gekault, die vorderen ungezähnt, die mittleren und hinteren nur schwach gezähnt. Tibien gerade.

Färbung schwarzbraun; Fühler und Tarsen rot. — Bei reinen Stücken sind die flachen Gruben auf den Flügeldecken mit ockerfarbenen Schüppchen besetzt, ebenso die nähere Umgebung derselben, auf der Naht stehen hinten sehr kurze Schüppchen senkrecht auf. Die Punkte des Halsschildes sind mit je einem kleinen Schüppchen von gleicher Farbe ausgelegt. — L.: 3,3—4,5 mm.

Fernando Poo (12. II. 1940, Schlüter leg.).

Die grobe, etwas netzförmige Punktierung der Flügeldecken, die schmalen glatten Zwischenräume ohne Raspel- oder Körnchenbildung, die nicht bezw. schwach gezähnten Schenkel lassen die Art gut erkennen. Ein unausgefärbtes Exemplar ist von tieferer Färbung.

7. *Phemida eidmanni* n. sp.

Kopf mit mäßig starker und sehr dichter Punktierung. Rüssel etwas länger als der Halsschild, stark gebogen; seitlich gesehen von der

Basis zur Spitze stark verjüngt, im basalen Teil mit fünf Kielen, die ziemlich scharfe Längsfurchen abgrenzen; die kleinere apikale Hälfte glänzend, fein punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; der Schaft erreicht nicht ganz die Augen. Das 1. Geißelglied länger als breit, etwas kräftiger und länger als das 2. Glied; 3. und 4. Glied wenig länger als breit; 5. und 6. Glied kaum so lang wie breit; 7. Glied wieder etwas länger als breit. Keule kräftig, so lang wie die vier letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, von der Basis nach vorn fast geradlinig verbreitert; im vorderen Drittel kräftig verschmälert, vorn halbkreisförmig verrundet. Punktierung fein und mäßig dicht. Basis gerade abgestutzt. — Schildchen sehr klein, dreieckig. — Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, im basalen Drittel am breitesten, nach hinten ziemlich schlank und schwach gerundet zugespitzt. Im ganzen nur $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit und etwa länglich herzförmig gestaltet. Die Spitzenpartie nur wenig vorgezogen und hier in kleinem Halbkreis verrundet. Punkte der Streifen einzeln eingestochen, seitlich aber kräftig; dorsal vorn raspelartig aufgewölbt. Die Zwischenräume mit leichten Unebenheiten, von denen die subapikale Schwiele auf dem 3. Zwischenraum besonders auffällt, alle mit gelben, leicht aufgerichteten Schuppen bekleidet. — Abdomen nur fein und weitläufig punktiert. Die sehr kurze Hinterbrust scharf quergefurcht. Schenkel schwach gekault, die mittleren und hinteren stark gezähnt, die vorderen etwas schwächer. Tibien verhältnismäßig schlank, gerade.

Färbung schwarz; Fühlergeißel und -keule rotbraun. — Auf dem Halsschild im apikalen Drittel mit einer Querbinde aus gelben Schuppen, die seitlich in eine Längsbinde einmünden, so daß eine u-förmige Zeichnung entsteht. Auf den Flügeldecken, wie schon gesagt, mit inselartig angeordneten Flecken aus halbaufgerichteten Schuppen von gelblicher Färbung gebildet, die hauptsächlich über der Mitte der Decken verteilt sind. — L.: 4 mm.

Fernando Poo (Eidmann leg.).

Die feinere Skulptur der Oberseite macht diese Art unter den verwandten Arten leicht kenntlich. In der Form der Flügeldecken steht sie der *foveata* näher als *aequatorialis* Fst.

Die Gattung *Phemida* wird von Faust als eine *Acalles*-ähnliche *Sophrorrhinine* angesehen, richtiger ist es wohl, sie als eine *Acalline* mit *sophrorrhinoide*m Rüsseleindruck anzusehen. Ausschlaggebend ist die sehr verkürzte Hinterbrust, der Zwischenraum zwischen Mittel- und Hinterhüften beträgt nur einen Bruchteil des Mittelhüftdurchmessers, eine Stauchung derselben wie fast durchweg bei den Gattungen der *Sophrorrhinini* ist nicht vorhanden, das Längenverhältnis der einzelnen Abdominalsegmente zueinander und schließlich die schulterlosen Flügeldecken. Die

Mittelhüften stehen etwas enger zusammen als in der Gattung *Acalles*, so daß die Seiten des Rüsselkanals diese innen tangieren, außerdem ist der Rüsselkanal etwas verlängert.

Von den bisher bekannt gewordenen Arten grenzen sich die neu beschriebenen wie folgt ab:

- 1 (6) Halsschild fein und gleichmäßig punktiert; die Zwischenstege sind nicht runzlig oder gekörnt aufgeworfen.
- 2 (3) Flügeldecken mit großen, flachen Punktgruben, die Zwischenstege schmal, glatt, ohne Raspel- oder Körnerbildung; die Punkte etwas wabenartig versetzt. Halsschild fein und dicht punktiert, von der Basis nach vorn geradlinig verbreitert, der Vorderrand viel schmaler, scharf abgesetzt; die Scheibe mit vier im Quadrat angeordneten flachen Pusteln, auch seitlich mit leichten pustelartigen Erhabenheiten. — Fernando Poo. *foveata* n. sp.
- 3 (2) Zwischenräume und Zwischenstege der Punktstreifen raspelartig gekörnt.
- 4 (5) Punktstreifen der Flügeldecken schwach gefurcht, die Punkte der Streifen undeutlich, die Zwischenstege durch Tuberkel ersetzt; auch die Zwischenräume schwach granuliert. Die Punktstreifen hinten nicht feiner ausgebildet als vorn. Halsschild wie bei *foveata* geformt, sehr dicht und gleichmäßig punktiert, ohne dorsale Pusteln. Rüssel auf der ganzen Länge schlank zugespitzt. Der dritte bis vierte Zwischenraum an der Basis kräftig schwielig erhaben, mit ockerfarbenen Schuppen hier, und inselartig bis querbindenartig auch auf den Flügeldecken, dicht besetzt. — Kamerun; Fernando Poo (Prof. Dr. Eidmann leg.).
aequatorialis Fst. ¹⁾
- 5 ²⁾(4) Punktstreifen der Flügeldecken wenig gefurcht, die Punkte in der basalen Hälfte schräg eingestochen, daher leicht raspelartig; hinten mit Ausnahme der seitlichen Streifen viel feiner werdend. Der dritte Zwischenraum vor der Basis leicht schwielig erhaben, hier, und inselartig auf den Flügeldecken verteilt, mit gelben Schuppenhärchen besetzt, die halb aufstehen. Halsschild fein und weniger dicht punktiert, vor der Mitte mit einer Querbinde, die seitlich in einen Längsstreif einmündet, gelb beschuppt. Rüssel

¹⁾ Dank dem Entgegenkommen von Herrn Dr. Günther am Staatl. Museum Dresden konnte ich das vorliegende Exemplar mit der Type vergleichen. Die Art ist vor allem durch die vollkommen gleichmäßige Punktierung des Halsschilds ohne jede Erhebung, durch die gefurchten Flügeldecken und die sowohl auf den Zwischenräumen wie auch in den Punktstreifen etwas raspelartige Körnchenbildung charakterisiert.

- von der Mitte ab zugespitzt. Alle Schenkel scharf gezähnt. —
Fernando Poo. *eidmanni* n. sp.
- 6 (1) Halsschild rauher skulptiert, die Zwischenstege schuppig aufgeworfen. Halsschild mehr gerundet nach vorn verbreitert.
- 7 (8) Zwischenräume nicht abstehend gereiht beborstet, sondern ähnlich *aequatorialis* beschuppt, dieser Art auch sehr ähnlich. Der Rüssel von der Seite gesehen, von der Mitte ab zur Spitze verjüngt. Skulptur der Flügeldecken ähnlich *foveata*, die Form der Decken mehr oval. Schenkel kräftiger gezähnt als bei *aequatorialis*. Die basale Schwiele auf dem 3. Zwischenraum länger und etwas weniger erhaben als bei letztgenannter Art. Verteilung und Färbung der Schuppen ganz ähnlich derselben. Von gleicher Größe. — Kongo-Gebiet: Gabun. — Mus. Dresden. *fossulata* Fst. i. l.
- 8 (7) Zwischenräume der Flügeldecken länger abstehend beborstet. Die Punktstreifen kräftiger gefurcht, die Zwischenräume sehr schmal, fast rippenförmig. Rüssel im Gegensatz zur vorigen Art nur schwach vom Kopf abgesetzt. Flügeldecken wie bei *aequatorialis* etwas schlanker zugespitzt. — Kamerun. *conradti* Fst.

Subfamilie *Rhynchophorinae*.

8. *Cosmopolitus sordidus* Germ.

Fernando Poo (Eidmann leg.).

9. *Metamasius sericeus* L.

Die Auffindung dieser Art auf Fernando Poo ist von hohem Interesse, da sie m. W. in Afrika bislang nicht nachgewiesen worden ist. Ihre Verbreitung erstreckt sich von Nord- über Zentral- bis Südamerika. Ihr Vorkommen auf Fernando Poo dürfte vielleicht auf Verschleppung zurückzuführen sein. Gesammelt wurde sie 1939 bis 1940 durch Herrn Prof. Dr. Eidmann.

10. *Temnoschoita quadripustulata* F.

Spanisch-Guinea: Bata (IV., V., 1940, Eidmann leg.).

Diese Art wurde von Herrn Prof. Dr. Eidmann in Kokosblattscheiden aufgefunden.

11. *Conopisthen mucrosternale* Kolbe.

Die von Kolbe gegebene Beschreibung trifft genau auf die vorliegenden zwei Stücke zu, nur ist bei unseren Tieren die Flügeldecken- spitze geschwärzt, was von Kolbe nicht erwähnt wird.

Fernando Poo (11. IX., 1939, Eidmann leg.).

12. *Anoxyopisthen sejunctum* Kolbe.

Ein Exemplar liegt vor aus:

Spanisch-Guinea: Rio Benito (20. IX., 1940, Schlüter leg.).

Subfamilie *Cossoninae*.

13. *Cossonus* (*Cossonus*) *schlüteri* n. sp.

Kopf fast so lang wie breit, an der Basis der Augen schwach eingeschnürt, hinter den Augen verbreitert und gleichmäßig gerundet. Hinterkopf mit sehr feiner zerstreuter Punktierung, der Vorderkopf etwas kräftiger und dichter punktiert; Scheitel mit großer, tiefer Grube, die hinten mit der Hinterfront der Augen abschließt und damit gleichzeitig mit der feinen Abschnürungsfurche. Augen nur flach gewölbt und nur wenig aus der Kopfwölbung vorragend; Stirn kaum schmaler als die Augen lang. Rüssel dreiviertel so lang wie der Halsschild, unten schwach, oben kräftig gebogen; dorsal ohne Kielbildung und wie der Kopf mäßig stark und wenig dicht punktiert; im apikalen Drittel ziemlich kräftig verbreitert. Fühler im vorderen Drittel eingelenkt; der Schaft erreicht die Augen. Das 1. Geißelglied quer, verkehrt kegelförmig; 2. Glied länger als breit; die übrigen Glieder stark quer. Keule kräftig, eiförmig. — Halsschild so lang wie breit, zur Basis schwach, zum Vorderrand mehr gerundet verjüngt; der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, zur Mitte hin dreieckig erweitert. Basis in der Mitte stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen, hier mit kurzem Mittelkiel, seitlich desselben mit breitem, stark und sehr dicht punktiertem Eindruck. Punktierung im übrigen kräftig und mäßig dicht, seitlich sehr dicht, die intermediäre Fläche mit feinerer Punktierung nur angedeutet. Der Untergrund ist sehr fein chagriniert. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach hinten schlank gerundet verjüngt. Punktstreifen kräftig, nach hinten zu nur schwach verschmälert; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, äußerst fein punktiert. — Schenkel ungezähnt; Tibien keilförmig zur Spitze verbreitert. Unterseite fein und dicht punktiert. Vorderhüften um etwa die Hälfte des Hüftdurchmessers getrennt.

Färbung schwarz; Fühler, Tarsen rot; Flügeldecken mit Ausnahme der Naht und der Seiten braunrot, bisweilen ganz schwarz. L.: 3—4,5 mm.

Fernando Poo (3. II., 1940, Schlüter leg.)

Unserer Art am nächsten steht *Cossonus amaniensis* Hartm. aus Ost-Afrika, die in den Flügeldecken etwas gedrungener gebaut und nach hinten weniger schlank zugespitzt ist. Bei *schlüteri* ist auch der Halsschild nach vorn mehr verengt. Auch ist bei letzterer die intermediäre Fläche etwas deutlicher feiner punktiert als bei *amaniensis*.

14. *Pseudomimus insularis* n. sp.

♂: Kopf hinter den Augen flach halbkugelförmig gebildet, nur äußerst fein chagriniert und mit wenigen sehr feinen eingestochenen Punkten besetzt. Augen flach gewölbt, die Stirn dreiviertel so breit wie

der Rüssel an der Basis. Kopf bis zum Hinterrand der Augen ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, an der Basis mit kräftigerer Grube. Rüssel kaum doppelt so lang wie breit, parallelseitig, sehr wenig gebogen. Punktierung fein und dicht. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaft verhältnismäßig kurz, reichlich halb so lang wie der Rüssel breit. Das 1. Geißelglied wenig länger als breit, die übrigen quer. Keule kräftig, so lang wie die fünf letzten Geißelglieder zusammen. Halsschild breiter als lang, in leichter Rundung schwach konisch nach vorn verschmälert, an der Basis am breitesten, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt und erheblich schmaler als die Basis. Punktierung kräftig und dicht, die Zwischenstege sind sehr fein matt punktiert. Der Vorderrand ist feiner punktiert. Schildchen etwa quadratisch ausgebildet, glänzend. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, bis wenig hinter die Mitte parallelseitig, dann nach hinten gerundet verschmälert, leicht schnabelartig vorgezogen. Punktstreifen sehr kräftig, die Punkte sehr schmal getrennt; Zwischenräume schmal, fast rippenartig, sehr fein einreihig punktiert. Randstreif verkürzt, in der Mitte der Decken erlöschend. Vorderhüften schmal getrennt (0,2—0,25 d¹⁾), vom Hinterrand der Vorderbrust um den halben, vom Vorderrand um den Hüftdurchmesser entfernt angeordnet. Abdomen ziemlich kräftig und dicht punktiert. Schenkel kräftig gekeult.

Färbung schwarz; Tarsen rot. L.: 4—4,3 mm.

♀: Fühler im basalen Drittel eingelenkt.

Fernando Poo (I—II; 3. II. 1940, Schlüter leg.).

Die vorliegende Art steht in naher Verwandtschaft zu *Pseudomimus corpulentus* Hartm., von ihr unterscheidet sie sich durch die matt punktierten Zwischenstege der Halsschildpunktierung. In dieser Hinsicht kommt sie einer als *P. centralis* bezeichneten Art aus Ost-Afrika sehr nahe, die jedoch einen parallelseitigen Halsschild, der sich auch zur Basis hin verjüngt, besitzt, während bei unserer Art der Halsschild an der Basis am breitesten ist. Auch sind bei *centralis* die Flügeldecken bis zum apikalen Drittel nahezu parallelseitig und die inneren drei Zwischenräume zur Spitze mehr vorgezogen.

15. *Oocorynus calyciforoides* n. sp.

Kopf ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Augen aus der Kopfwölbung nicht vortretend und ganz an der Seite des Kopfes befindlich. Rüssel mit dem Kopf ähnlich wie in der Gattung *Calyciforus* einen fast kontinuierlichen Konus bildend; so lang wie breit, etwas feiner und matter als der Kopf punktiert. An der Basis mit seichtem, länglichem

¹⁾ d = Hüftdurchmesser.

Grübchen. Fühler fast im basalen Drittel eingelenkt. Schaft verhältnismäßig kurz. 1. Geißelglied wenig länger als breit, die übrigen quer. Keule oval, wenig länger als breit. Halsschild annähernd so lang wie breit, parallelschuldrig, der Vorderrand leicht zylindrisch abgesetzt; die Basis kurz gerundet. Punktierung kräftig, flach, dicht, die Zwischenstege sehr fein punktuert, seitlich zahnartig gekerbt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, parallelschuldrig, die Spitze fast halbkreisartig verrundet, hier außen fein gekerbt. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, sehr fein und weitläufig punktiert. Vorderhüften nicht deutlich getrennt, hart am Hinterrande des Halsschildes befindlich, etwa um den $1\frac{1}{2}$ fachen Durchmesser vom Vorderrand entfernt angeordnet. Vorderbrust fein und sehr dicht punktiert, das Abdomen feiner.

Färbung schwarzbraun bis schwarz; Fühler und Tarsen rot. Flügeldecken im apikalen Teil sehr fein und kurz, nach hinten gerichtet, behaart. L.: 3—3,8 mm.

Fernando Poo (I—II, 6. II. 1940, Schlüter leg.).

Die Art steht an der Grenze von *Rhyncholus*, *Brachyscapus* und auch *Calyciforus*. Mit letzterer Gattung hat die Art den konischen Rüssel gemeinsam, aber die Fühlerkeule ist einfach oval. Durch die nicht erkennbar getrennten Vorderhüften ist die Art von *Brachyscapus* zu trennen, auch ist der Fühlerschaft etwas gestreckter und die Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. *Oocorynus corrosus* Champ. von Panama muß eine ganz ähnliche Art sein, doch sind die Augen etwas mehr gewölbt.

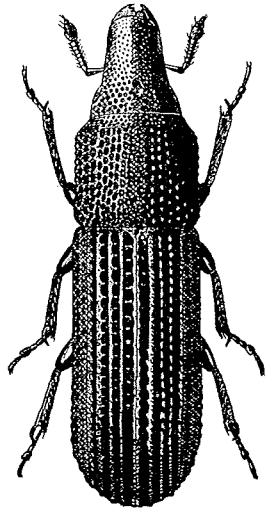


Fig. 2. *Oocorynus calyciforooides* n. sp.

Zur Palaearktischen Borkenkäferfauna.

(Coleoptera: Ipsidae).

VIII. Borkenkäfer aus dem asiatischen Rußland.

Von Hans Eggers, Bad Nauheim.

Seit Jahren besitze ich einige Borkenkäfer aus dem asiatischen Rußland, die von Professor Stark, Leningrad, stammen und auch von ihm benannt sind. Nachdem die Beschreibung dazu aber seit 8 Jahren ausgeblieben ist, habe ich dieselbe vorgenommen und gebe sie hier bekannt. Meistens habe ich die Stark'schen Namen beibehalten.